



*Herzlich willkommen zum Seminar*

# *Urbane Mission*

Wie Kirche wieder Stadt findet

---

**Start 19.00 Uhr**



**Dr. Björn Hirsch**

INNO Kirche Velbert

8. Juni 2021

3:00



# *Urbane Mission*

Wie Kirche wieder Stadt findet

**Dr. Björn Hirsch**

INNO Kirche Velbert

8. Juni 2021



# Dr. Björn Hirsch

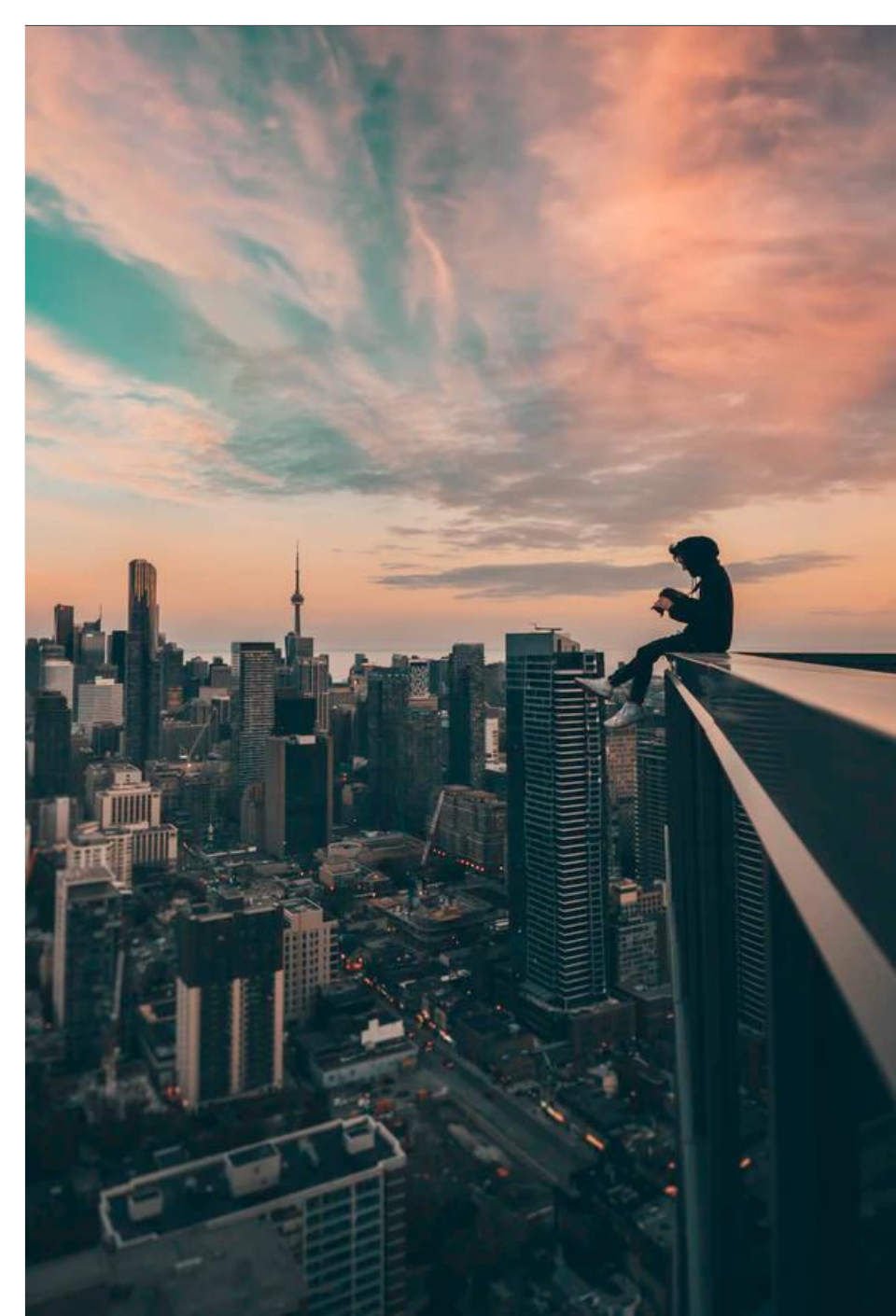
- Verheiratet, 3 Kinder
- Studium der Religionspädagogik und der Katholischen Theologie
- Promotion zum Thema „Kirche für die Menschen in der Stadt. Pastoraltheologische Reflexion zur Konzeption der Citypastoral“
- Aufbau der Citypastoral Fulda
- Gründung des überkonfessionellen Netzwerkes ALL FOR ONE e.V.
- Aufbau der Tourismuspastoral Rhön
- Dozent, Referent, kirchlicher Berater und Autor



Themen

# ÜBERBLICK

1. Die neue Urbanität – Aktuelle Entwicklungen
2. Stadtluft macht frei – Die citypastorale Landschaft in Deutschland
3. Urban Face – 16 Anregungen zur Gestaltung urbaner Mission (Auswahl)



# *Die neue Urbanität*

Aktuelle Entwicklungen

## Globale Verstädterung

# Entwicklungen seit 1800

- Stadt = „eine relativ große, dichte und permanente Siedlung sozial heterogener Individuen“ (Louis Wirth, 1938)
  - Ab 100.000 Einwohnern: Großstadt (79 in Deutschland)
  - 20–100.000 Einwohner: Mittelstadt (575 in Deutschland)
  - 5–20.000 Einwohner: Kleinstadt (1107 in Deutschland)
- Formal gilt jede Siedlung als Stadt, die (mittelalterliches) Stadtrecht hat
- Kleinste Stadt: Arnis (Schleswig-Holstein) mit 297 Einwohnern (sog. Titularstädte mit unter 5.000 Einwohnern)
- Größte Stadt: Berlin mit 3,4 Mio. Einwohnern (jährlicher Zuwachs: ca. 40.000 Einwohner)

## Globale Verstädterung

# Entwicklungen seit 1800

- 1800: 50 Städte weltweit, 2 Prozent der Weltbevölkerung wohnt in Städten
- 1808: erste lexikalische Erwähnung des Wortes „Großstadt“ (20.000 + Einwohner)
- 1808: 2 Großstädte in D., 1910: 48 Großstädte, Berlin bereits Millionenstadt
- 1897: Schwellenzahl auf 100.000 hochgesetzt



## Globale Verstädterung

# Entwicklungen seit 1800

- 2000: 10 Mega-Cities mit über 10 Millionen Einwohnern
- Mexiko-City mit 24,4 Mio. Einwohnern größte Stadt der Welt
- Jede Woche wächst weltweit die Stadtbevölkerung um 5,5 Mio. Menschen (= das gesamte Ruhrgebiet)
- Prognose bis 2025: 93 Städte mit mehr als 5 Mio., 80 davon im „Süden“
- 2014: 53 % der Weltbevölkerung leben in Städten (Afrika und Asien nur rund 40 %, Südamerika 81 %, Nordamerika 78 %, Europa 72 %)
- In Deutschland Urbanisierungsgrad von 75,51 Prozent (niedrig im Vergleich zu Nachbarländern wie Belgien (97,1%) oder den Niederlanden (91,03%))

Zwischen Coffe to go und Chillen über den Dächern der Stadt

## Zur Definition von Urbanität

- Urbanität (von urbanus, städtisch/Städter, urbs, Stadt) als Bezeichnung neuer Lebenseinstellungen, -ziele und -muster (nicht Verstädterung!)
- Städte als Kristallisationsorte, wo neue Trends entstehen, Politik gemacht wird, Kultur geschaffen wird...
- „Soziale und kulturelle Phänomene, die im städtischen Raum entstehen und zugleich das Lebensgefühl dieses Raumes verkörpern.“
- Stichworte: Hipster, Coffee to go, Urban Lifestyle, YOLO, „After-Work Party“, Car/Bike/Scooter-Sharing, Minimalismus, Influencer (zunehmende Digitalisierung)...

Einfluss der Städte auf das Landleben

## Urbanität auf dem Land

- Urbanität ist längst kein Phänomen der (Groß-)Städte allein
- „Urbanität als durchgängiges [...] Merkmal aller Lebensbereiche, auch der Lebensweisen auf dem Lande...“ (Aparecida, 2007)
- Dorfleben ist wesentlich urbaner geworden
- Wunsch nach formal hoher Bildung, Mobilität, Technik, Freiheit, Mode etc.
- Unterschiede: tendenziell geschlossene Gemeinschaften, homogener, hohe Sozialkontrolle, günstiges Wohnen, familienfreundlich, Hilfsbereitschaft
- Große Landflucht in den letzten Jahrzehnten (Auswirkungen auf Infrastruktur)

## Stadtleben

# Zehn Merkmale von Urbanität

1. Mobilität, Beschleunigung und Entstehung von „Nicht-Orten“
2. Anonymität
3. Freiheit und Individualisierung
4. Heterogenität und Milieudiversität
5. Soziale Segregation und Entmischung (Ethnozentrismus)
6. Gentrifizierung
7. Verszenung der Gesellschaft
8. Instant-Mentalität
9. Machtzentrierung
10. Virtualisierung / Digitalisierung

Der Stadtaffe muss die Stadt im Blut haben (Peter Fox / Matthias Sellmann)

## Einsichten zur Stadtpastoral

- Großstädte sind keineswegs religionslos
- Selbstwahrnehmung der Kirche als „Kirche vom Lande“ jedoch eine wirkmächtige Realität
- Kirche präsentiert sich häufig als Oase der Ruhe inmitten der Hektik der Stadt
- *„Ganz wörtlich ist ja sehr viel mitbehauptet, wenn man den eigenen Ort als ‘Oase’ bewertet. Man arbeitet dann mit der Logik des ‘drinnen’ und ‘draußen’; man unterstellt der City Wüstenhaftigkeit, Lebensfeindlichkeit; man braucht also offenbar die Abwertung des ‘Außen’ zur Selbstbehauptung“ (Matthias Sellmann)*



*Viele Christen leben in der Spannung, dass sie sich einerseits verpflichtet fühlen, die Stadt zu lieben, sie aber andererseits zutiefst nicht mögen. Dies hat manche dazu gebracht, ihre Reaktion zu ´vergeistlichen`, um ihre Ablehnung der Stadt zu rechtfertigen. Sie haben eine Fluchttheologie entwickelt, eine Perspektive, die davon ausgeht, dass Gott gegen die Stadt ist, und deshalb steht sie unter dem Gericht. Sie sehen die Stadt als eine Art von institutionalisiertem Bösen.*

**Floyd Mc Clung**

*Bedauerlicherweise müssen wir uns eingestehen, dass das Christentum sich in den modernen Metropolen nicht ausgebreitet hat. Die Abneigung vieler Missionare, in Großstädten zu leben und zu arbeiten, hat zu dem religiösen Bankrott der Städte beigetragen [...] Es war so mühsam [...], dass man lieber die Aufmerksamkeit und die Kraft in eine andere Richtung lenkte.*

**Greenway**

*Fragen?  
Ideen?  
Anregungen?*



# Brainstorming



WELCHE KONKRETEN VORSTELLUNGEN HAST DU  
VON EINER GELINGENDEN URBANEN MISSION?



# *Stadtluft macht frei*

Die citypastorale Landschaft in Deutschland



Alles alte Zöpfe?

# Zur geschichtlichen Entwicklung der Citypastoral

- Ruppert Mayer SJ (1876–1945) erwähnt in den 1920er und 1930er Jahren City-Seelsorge
  - „Wir werden den Leuten die Kirche überallhin nachtragen müssen“
- 1961: „Mittwochsgespräche“ in Düsseldorf
- Erste konkrete Projekte seit den 1980er Jahren
  - Passantenpastoral / passagere Pastoral als eigene Kategorie
  - 1982: Arbeitsgruppe „City-Seelsorge“ in Mainz (Werner Bone)
    - „Offene Kirche am Abend“
    - „Treffpunkt Kirche“ (Marktplatz)
- Citypastorales Pilotprojekt 1991: Domforum Köln (Rainer Bucher)

Immer da, immer nah?

## Citypastoral heute

- Unzählige Publikationen von allen theologischen Richtungen zur Citypastoral i.w.S.
- Konferenzen, Seminare und Studiengänge zu urbaner Pastoral
- Über 300 Citykirchenprojekte in Deutschland
- 2001: Kardinal Meisner erteilt Auftrag zur Entwicklung citypastoraler Projekte
- Heute in nahezu allen Strategischen Papieren und Zukunftsbildern Citypastoral als zentrales Element der Kirche in der Zukunft
- Citypastoral ist von damals bis heute „*von der Peripherie ein ganzes Stück weit ins Zentrum kirchlichen Lebens gerückt*“ (Ottmar John)

Wir sind viele!

## Das Netzwerk Citykirchenprojekte

- Zusammenschluss von 117 Citykirchenprojekten aus dem ganzen Bundesgebiet (einzelne Projekte auch aus Österreich, Frankreich und der Schweiz)
- Beginn 2004 mit 30 Projekten, 2010 waren es bereits 78 Mitgliedsprojekte
- Gemeinsames Ziel aller Mitglieder: Niederschwellige Präsenz in den Städten
- Kollegiale Beratung, Akademie- und Bundestagungen
- Es gibt weitere Netzwerke im Bereich der Citykirchenarbeit, die sich aber auf eine bestimmte Projektart beschränken (Offene Tür, Offene Kirche...)

Wir sind viele!

## Das Netzwerk Citykirchenprojekte

In diesem Netzwerk vernetzen sich verschiedenartige Einrichtungen

- Offene Citykirche (38 Projekte)
- Kirchenladen: Informationszentrum mit Wiedereintrittsstelle (37)
- Kirchencafés (10, gesondertes Netzwerk mit 94 Mitgliedsprojekten)
- Kirchenzentren (12)
- Sozial-caritative Einrichtungen (5; weitere Netzwerke vorhanden)
- Akademien und Referate
- Fluide Citypastoral mit flexibler Struktur und ohne Einrichtung (2)

Wir sind viele!

## Das Netzwerk Citykirchenprojekte

- Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter\*innen in den Projekten ist sehr hoch
- Hauptsächlich katholisch stark sozialisierte Mitarbeiter\*innen
- Viele Projekte bestehen schon eine geraume Zeit und haben sich wenig verändert
- Innovation und Kreativität sind nur zum Teil zu beobachten
- Studie zur Evaluierung des Netzwerkes (Veronika Eufinger, ZAP Workingpaper 10)

**THESE: DAS POTENTIAL URBANER MISSION  
IST NOCH NICHT AUSGESCHÖPFT!**



*Fragen?  
Ideen?  
Anregungen?*





# Austausch

Kennen Sie Citykirchenprojekte?  
Wenn ja, welchen Eindruck haben Sie davon?







# *Urban Face*

16 Anregungen zur Gestaltung  
urbaner Mission



Urban Face – Wir Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

## Urbane Mission ist...

1. Unzufrieden & visionär	2. Geistlich	3. Kultur-optimistisch	4. Individuell
5. Outward focussed	6. Innovatorisch & vernetzt	7. Dienend	8. Maximal effizient
9. Mobil & ubiquitär	10. Passager & szeneförmig	11. Gast-freundlich	12. Profiliert & authentisch
13. Starke Marke	14. Trans-formativ	15. Post-konfessionell	16. Einflussreich

I. Grundhaltungen

II. Zielgruppen

III. Interne Struktur

IV. Pastorale Handlungsfelder

V. Übergeordnete Ziele

Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

# Anregungen zu Grundhaltungen

*Suche und halte Menschen, die in die gegenwärtige  
Gestalt von Kirche nicht hineinpassen und  
unzufrieden mit ihr sind, und nutze ihre  
Andersartigkeit und kreative Unzufriedenheit als  
Quelle der Veränderung!*

1. Unzufrieden  
& visionär

2. Geistlich

3. Kultur-  
optimistisch

Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

## Anregungen zu Grundhaltungen

- „The gift of not fitting in“
  - Urheber: Johnny Baker (Fresh X Bewegung, UK)
  - Auch „Pioneer-gift“ genannt
  - Erfahrung des Anpassungsdrucks (Defizienzmodell)

1. Unzufrieden  
& visionär

2. Geistlich

3. Kultur-  
optimistisch



Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

## Anregungen zu Grundhaltungen

- Die Ziele hinter der Betonung des „Pioneer-gift“
  - Fremdheit positiv bewerten und wertschätzen
  - Notwendigkeit eines anhaltenden Fremdheitsgefühls (theologisch) begründen
  - Hierin liegendes Potenzial für einen notwendigen Kirchenwandel nutzen
- Pionieren geht es um Rebellion, nicht um Revolution
- Kein Anspruch auf Machtübernahme, sondern Korrektur vorliegender Befehle oder Ordnungen

1. Unzufrieden  
& visionär

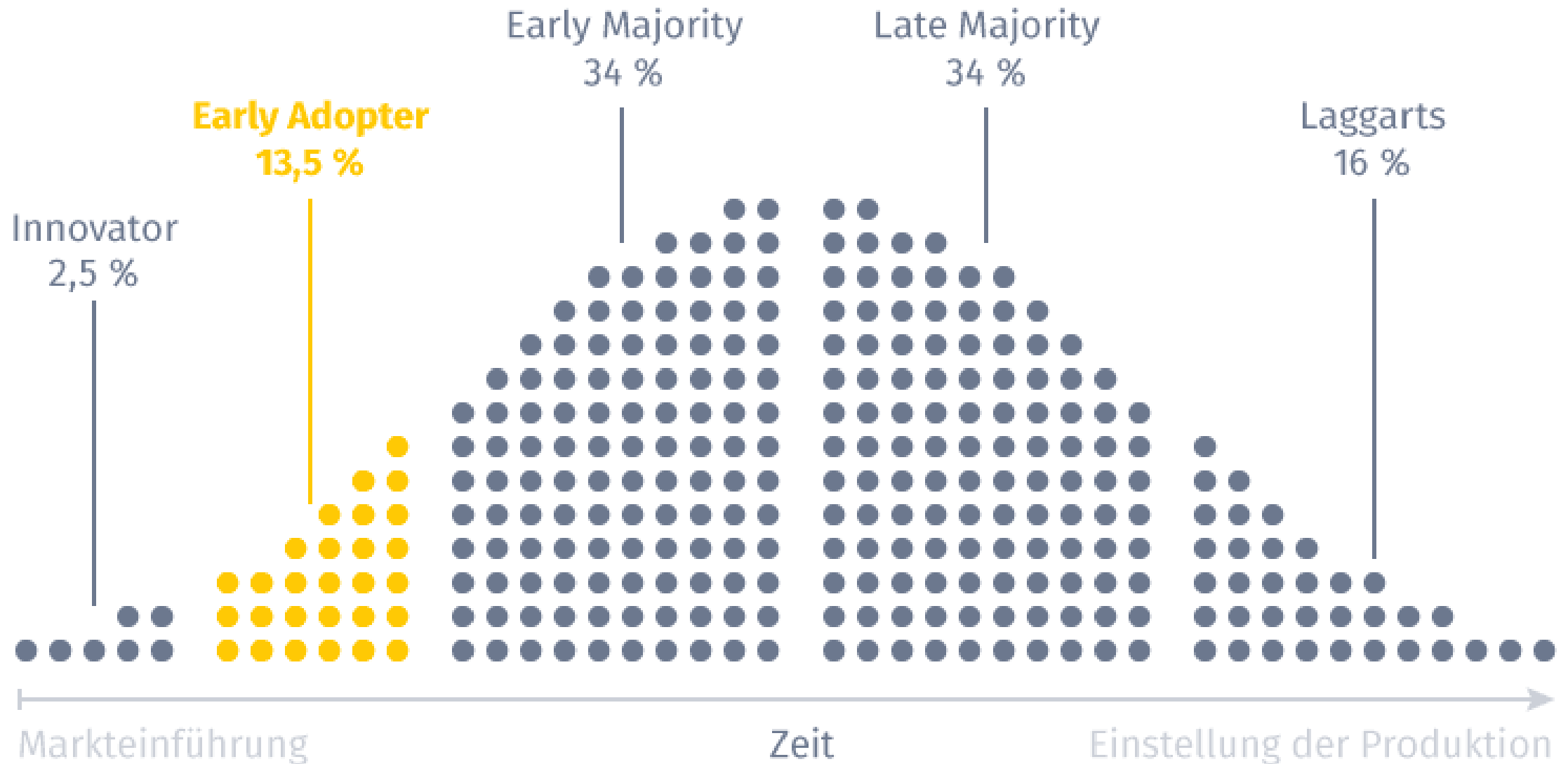
2. Geistlich

3. Kultur-  
optimistisch

*Loyale Radikale lieben ihre Kirche, haben dazu allerdings eine enorme Leidenschaft für Veränderung und sind so immer wieder dem Frust ausgesetzt, den der betongraue institutionelle Widerstand vor Veränderung in ihnen auslöst. Was sie noch mehr auszeichnet ist jedoch der Glaube an eine Veränderung, trotz oder gerade angesichts des Frustes, der Depression und der Enttäuschung. Sie haben Hoffnung, dass es einen Weg gibt für Neues – nicht selten sind für Pioniere diese Wege schon sichtbar.*

**Bob Hopkins**

# Diffusionstheorie nach Everett M. Rogers





Wer fällt Ihnen spontan  
ein, der ihr Team  
bereichern könnte?

Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

## Anregungen zur internen Struktur

*Pflege einen dienenden, ermöglichenden,  
partizipativen und innovationsgerichteten  
Führungsstil, um durch ihn die Innovationskraft  
deines Pastoralprojektes zu maximieren!*

6. Innovatorisch  
& vernetzt

7. Dienend

*„Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele“*

**Mk 10, 45**

*Um Jesus bricht permanent Kreativität aus. Er verwandelt stumpfen Gleichmut in die Bereitschaft zu originellen und raffinierten, teilweise waghalsigen Taten. [...] Er ist wie ein Trafo für gute Gefühle und soziale Intelligenz. [...] Er hat keinen Blick für das Nörgelige, Kleinteilige und Demotivierende; sondern er katalysiert das Konstruktive*

**Florian Sobetzko**



Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

## Anregungen zur internen Struktur

- Konzept des *Positive Leadership*
  - Unternehmen und Mitarbeiter sind lebendige und autonome Systeme, die nicht einfach von außen gesteuert werden können
  - Leitung bedeutet, die Expedition derer zu organisieren, die Zukunft gestalten wollen (nach Ruth Seliger)
- „Steckenpferdzeiten“ und „Fehlerfreundlichkeit“ treiben Innovation voran
- Viele Lösungen werden zufällig gefunden (Serendipität)
  - Beispiel 1: Teebeutel
  - Beispiel 2: Post it

6. Innovatorisch  
& vernetzt

7. Dienend

*Fragen?  
Ideen?  
Anregungen?*



Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

## Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern

*Verzichte weitgehend auf feste Einrichtungen oder  
nutze diese lediglich als Ergänzung und bewege  
dich vielmehr im öffentlichen Raum, um ihn  
kennenzulernen, mitzugestalten und zu prägen!*

8. Maximal  
effizient

11. Gast-  
freundlich

9. Mobil &  
ubiquitär

12. Profiliert &  
authentisch

10. Passager &  
szeneförmig

13. Starke  
Marke

Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

## Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern

- These: Wir müssen als Kirche den öffentlichen Raum wesentlich aktiver mitgestalten und zu einem echten „Urban Player“ werden
- Verzicht auf den einseitigen Gebrauch von Kirchenläden im Bereich der Citypastoral
- Großteil der Veranstaltungen an nicht-kirchlichen Orten anbieten
- Nicht Menschen abholen, wo sie stehen, sondern bei ihnen bleiben und mitten unter ihnen Jesus bezeugen (Fresh X)

8. Maximal effizient	11. Gastfreundlich
9. Mobil & ubiquitär	12. Profiliert & authentisch
10. Passager & szeneförmig	13. Starke Marke





**1. GENAU HINHÖREN**

**2. GUTES TUN**

**3. GEMEINSCHAFT LEBEN**

**4. GLAUBEN ENTDECKEN UND LEBEN**

**5. GEMEINDE ENTSTEHT**

Kontext

Gottes Spuren

Suche

Netzwerk

Nachbarschaft

Milieu

Sehnsüchte  
Bedürfnisse

Zuwendung  
Engagement  
Hilfe

gemeinsam  
miteinander

Beziehungen vertiefen

Evangelium verkörpern

Engagement  
Beziehungen

Leben teilen

Vertrauen  
Zusammengehörigkeitsgefühl  
geteilte Identität

Umwege

Zwischenstationen

Pausen

Stück  
für Stück

geistliche Reise

Anknüpfungspunkte  
Einblicke

Ankunft

wieder aufbrechen

weitergeben

Teams

ziehen lassen

ermutigen  
unterstützen

DIE REISE GEHT WEITER

kontextuell

Beziehung leben  
Gott  
Miteinander  
Umfeld  
Kirche





Glauben. Handeln. Helfen.

**BONI**  
**BIKE**

Glauben. Handeln. Helfen.

bonifatiuswerk.de

bonifatiuswerk.de

bonifatiuswerk.de

**BONI**  
**BIKE**

Glauben.  
Handeln.  
Helfen.

Gefördert durch das



Hilfswerk für den Glauben  
**bonifatius**  
werk



Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

## Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern

*Öffne und gestalte deine Räume im Sinne  
christlicher Gastfreundschaft und vermittele damit  
Wertschätzung gegenüber deiner Adressaten!*

8. Maximal  
effizient

11. Gast-  
freundlich

9. Mobil &  
ubiquitär

12. Profiliert &  
authentisch

10. Passager &  
szeneförmig

13. Starke  
Marke

Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

# Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern



8. Maximal  
effizient

11. Gast-  
freundlich

9. Mobil &  
ubiquitär

12. Profiliert &  
authentisch

10. Passager &  
szeneförmig

13. Starke  
Marke

Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

# Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern



8. Maximal  
effizient

11. Gast-  
freundlich

9. Mobil &  
ubiquitär

12. Profiliert &  
authentisch

10. Passager &  
szeneförmig

13. Starke  
Marke

Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

# Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern



8. Maximal  
effizient

11. Gast-  
freundlich

9. Mobil &  
ubiquitär

12. Profiliert &  
authentisch

10. Passager &  
szeneförmig

13. Starke  
Marke



Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

# Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern



8. Maximal  
effizient

11. Gast-  
freundlich

9. Mobil &  
ubiquitär

12. Profiliert &  
authentisch

10. Passager &  
szeneförmig

13. Starke  
Marke

Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

# Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern



8. Maximal  
effizient

11. Gast-  
freundlich

9. Mobil &  
ubiquitär

12. Profiliert &  
authentisch

10. Passenger &  
szeneförmig

13. Starke  
Marke

Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

# Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern



8. Maximal  
effizient

11. Gast-  
freundlich

9. Mobil &  
ubiquitär

12. Profiliert &  
authentisch

10. Passager &  
szeneförmig

13. Starke  
Marke



Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

# Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern



8. Maximal  
effizient

11. Gast-  
freundlich

9. Mobil &  
ubiquitär

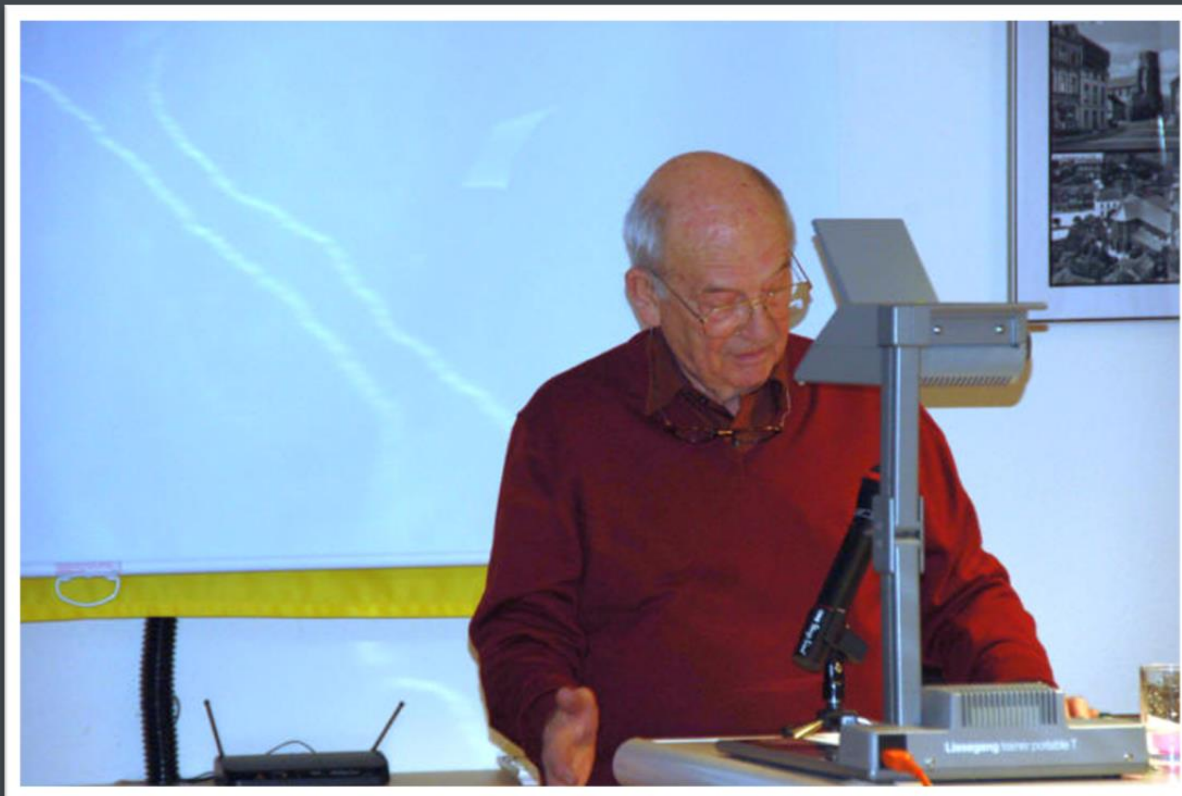
12. Profiliert &  
authentisch

10. Passager &  
szeneförmig

13. Starke  
Marke

Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

# Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern



8. Maximal  
effizient

11. Gast-  
freundlich

9. Mobil &  
ubiquitär

12. Profiliert &  
authentisch

10. Passenger &  
szeneförmig

13. Starke  
Marke

Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

# Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern



8. Maximal  
effizient

11. Gast-  
freundlich

9. Mobil &  
ubiquitär

12. Profiliert &  
authentisch

10. Passager &  
szeneförmig

13. Starke  
Marke



Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

## Anregungen zu pastoralen Handlungsfeldern



8. Maximal  
effizient

11. Gast-  
freundlich

9. Mobil &  
ubiquitär

12. Profiliert &  
authentisch

10. Passager &  
szeneförmig

13. Starke  
Marke

Urban Face – Wie Kirche ein urbanes Gesicht bekommt

## WIEVIEL MEHR MENSCHEN KÖNNTEN WIR ERREICHEN, WENN...

- ... wir keine „Klubs von Gleichgesinnten“ mehr wären?
- ... Menschen uns an unserer Liebe zueinander und zu anderen erkennen würden?
- ... wir uns und unsere Gemeinden für Menschen verschiedener Backgrounds öffnen würden ?
- ... wir diese Öffnung durch eine Professionalisierung unserer Angebote, unseres Marketings und der Erhöhung unseres ‚Miteinsatzes‘ zum Ausdruck bringen würden?

8. Maximal effizient	11. Gastfreundlich
9. Mobil & ubiquitär	12. Profiliert & authentisch
10. Passager & szeneförmig	13. Starke Marke





Welche Arbeitsbereiche fallen Ihnen spontan ein, die in ihrer Gemeinde gastfreundlicher gestaltet werden könnten?

*Feedback*



Nächstes Online Seminar

# *Dabei, aber frei!*

Neue Formen der Vergemeinschaftung im  
kirchlichen Kontext

**Dr. Björn Hirsch**

INNO Kirche Velbert

19. August 2021

19.00–22.00 Uhr



Bei Fragen und Anregungen

## KONTAKT



*Dr. Björn Hirsch*

Am Bienbach 1c  
36137 Bimbach

0151-54058214  
bjoern.hirsch@gmx.de



*Thanks!*

DANKEN

für die  
Aufmerksamkeit!

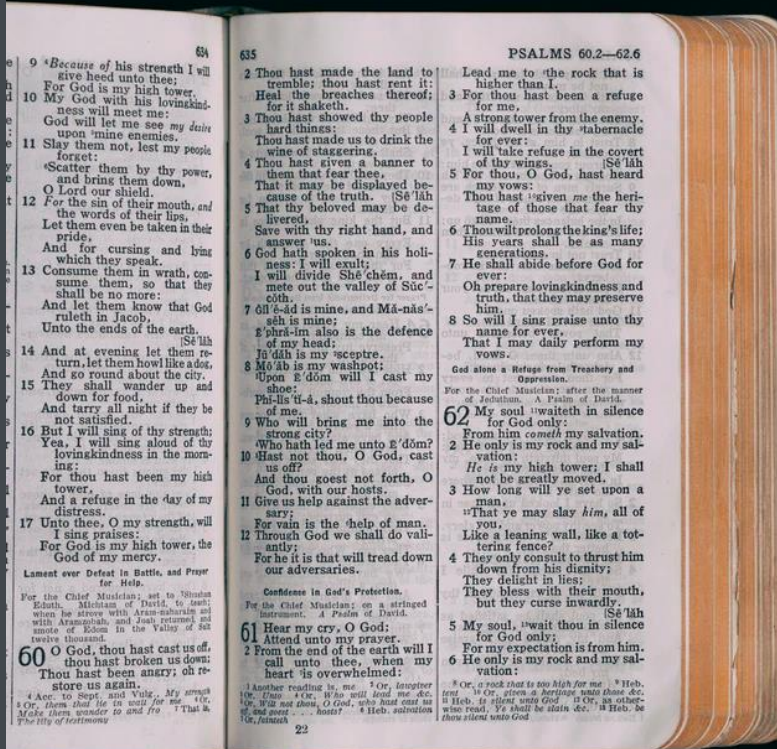


# Geistlicher Abschluss



Lesung aus dem Evangelium (Mk 2, 3-17)

## KIRCHE FÜR ALLE



In jener Zeit ging Jesus wieder hinaus an den See. Da kamen Scharen von Menschen zu ihm, und er lehrte sie.

Als er weiterging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Levi auf und folgte ihm.

Und als Jesus in seinem Haus beim Essen war, aßen viele Zöllner und Sünder zusammen mit ihm und seinen Jüngern; denn es folgten ihm schon viele.

Als die Schriftgelehrten, die zur Partei der Pharisäer gehörten, sahen, dass er mit Zöllnern und Sündern aß, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann er zusammen mit Zöllnern und Sündern essen?

Jesus hörte es und sagte zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.



Marco Michalzik

## #MALANGENOMMEN

MAL ANEGNOMMEN ES STIMMT  
UND WIR SIND TATSÄCHLICH  
GEMACHT IN SEINEM EBENBILD.  
MÜSSTE ICH DANN NICHT AUCH  
ANNEHMEN, DASS DAS  
FÜR ABSOLUT JEDEN GILT?

